

Neutralität verlangt, auch für den Fall, daß Deutschland auf dem Kontinenten Kriegszüge führen würde, und darauf hätte England doch wohl nicht einsehen können."

"Ich habe", erwiderte der Kanzler, "am 18. August 1915 im Reichstag den Wortlaut der Formel mitgeteilt, die ich dem englischen Kabinett in den damaligen Verhandlungen vorgeschlagen habe. Die letzte Formel lautet: 'England wird diese wünschenswerte Neutralität bewahren, sollte Deutschland ein Krieg auszuweichen werden.' Aufzeichnungen — bitte ich Sie zu bemerken. Es widerstrebt mir, auf alle diese Dinge, die ich ganz ausführlich vor aller Welt erklärt habe, zurückzukommen, aber, wenn Sie mich auf die Demarkation anziehen, die Sir Edward Grey überbracht hat, bin ich gewillt, sie zu lesen, doch sie den Tatsachen nicht entspricht. Und", fuhr der Kanzler fort, "lassen Sie mich noch eine, aber die letzte Bemerkung machen, die Sir Edward Grey auf die Behauptung macht, Deutschland hätte den Krieg vermeiden können, wenn es nur

den englischen Konferenzvorschlag eingesehen wäre. Wie konnte ich diesen Vorschlag annehmen angesichts der unzulänglichen, in vollem Umfang befindlichen Mobilisierungsmöglichkeiten der russischen Armee", fragte der Kanzler. "Trotz allfälliger russischer Mobilisierungsmaßnahmen ist vor dem Abend des 20. Juli ausgedehnt worden, was nun genau bekannt, und ich selbst bekräftigt worden, daß die russische Regierung, einem Idioten am 20. Juli gefassten Entschluß entsprechend, bereits mit der Mobilisierung begonnen habe, als der britische Konferenzvorschlag erlagte. Angenommen, ich wäre auf den Vorschlag eingegangen, und nach Verhandlungen von 2 bis 3 Wochen, während deren Rußland beständig mit der Ansammlung seiner Truppen an unserer Grenze fortwähre, wäre die Konferenz gescheitert, würde England und dann vielleicht vor der russischen Invasion bemerkt oder uns mit seiner Hilfe oder mit seinem Geiste unterstützt haben? Im Hinblick auf die späteren Kriegsergebnisse muß ich sehr stark daran zweifeln. Wir zwei an verfeindeten Grenzen konnte ich Deutschland auf seine Debatte einlassen, deren Ausgangs äußerst problematischer Natur war, während der Feind die Zeit zur Mobilisierung seiner Armeen ausnützte, mit denen er uns überfallen wollte. Sir Edward Grey hat in den kritischen Tagen des Juli 1915 selbst anerkannt, daß mein Gegenvorschlag einer unmittelbaren Aussprache zwischen den Kabinetten von Wien und St. Petersburg besser geeignet sei, den Herrschaftsverhältnissen Rechnung zu tragen, als eine Konferenz, und diese von Deutschland betriebene Aussprache war nach Überwindung mancher Hindernisse auf dem besten Wege, als Rußland durch die entworfenen feinen und ausdrücklichen Zusicherungen erfolgte politische Mobilisierung seiner gesamten Armee den Krieg unvermeidlich machte. Sollte England damals ein anderes Wort in St. Petersburg gesprochen, so wäre der Krieg vermieden worden, England ist das Gegenteil. Und dem Bericht des belgischen Botschafters in Petersburg weiß die Welt, daß die russische Kriegspartei die Oberhand erhielt, als sie wußte, daß sie auf die englische Unterstützung rechnen konnte. Und was hätte England in dieser Hinsicht um Belgien, sondern um Englands willen

hieß also Grey Englands Eintritt in den Krieg für angebracht. Drei Tage später erklärte Herr Lloyd George, daß der Kriegszug Englands ein doppelter Zweck sei: erstens, um eine feierliche internationale Verpflichtung zu erfüllen, zweitens, um dem Prinzip Geltung zu verschaffen, daß kleine Nationen nicht erdrückt werden dürfen. Derselbe Herr Lloyd hat in seiner letzten Rede erklärt, England und Frankreich hätten am Krieg teilnehmen müssen, um Deutschland zu verhindern, eine beherrschende Stellung zu gewinnen. Ist es nicht der Gipfel der Willkür zu sagen, daß ein Krieg gegen ein

andres Land zu betreiben, mit dem man tatsächlich keinen anderen Streitpunkt hat, als es zu verhindern, daß es zu werden?"

"Ja, aber Belgien", erlaubte ich mir einzunehmen.

"Belgien", sagte der Kanzler, "England hat es mehrheitlich verstanden, der Welt einzunehmen, es habe zum Schutze Belgiens ein Schwert greifen müssen, und müsse um Belgien willen den Krieg bis ins Unendliche fortsetzen. Damit stimmen die soeben zitierten Reden der englischen Staatsmänner doch recht wenig überein, und wissen Sie, wie man in früheren Zeiten in England über belgische Neutralität dachte? Am 4. Februar 1857 sagte das offizielle Organ der damaligen konservativen Regierung, der 'Standard', daß, wenn Deutschland im Fall eines Krieges ein Vorgehen durch Belgien in Anspruch nähme, das in seiner Weise Englands Ehre verletzen oder seine Interessen schädigen würde, solange nur die Integrität und Unabhängigkeit Belgiens nicht in Frage gestellt werde. Kein englisches Blatt erhebt gegen diesen Standpunkt Widerspruch, die liberale 'Hall Mail Gazette' schloß sich ihm ausdrücklich an. Wie aber war es jetzt vor Ausbruch des Krieges? Ausdrücklich hat England volle Garantie für die Integrität und Unabhängigkeit Belgiens. England aber wird dieses Angebot als einen 'niederträchtigen Vorschlag' ab 1887 galt eben Frankreich als Englands Mitspieler, 1914 war es Deutschland, und deshalb gab Englands Interesse den Ausschlag für den Krieg."

"Gute Nacht", erlaubte ich mir zu bemerken, "über von der Zukunft als von der Gegenwart sprechen."

"Ja", versicherte der Kanzler, "das ist ich vor, denn mit retrospektiven Bemerkungen kommen wir nicht vorwärts." — Sir Edward Grey will

einen dauerhaften Frieden, den will auch ich. Seit Anfang des Krieges habe ich immer wieder ausgesprochen. Aber ich fürchte, daß wir dem Frieden, der, wie ich glaube, von allen Völkern herbeigesehnt wird, nicht näherkommen werden, solange verantwortliche Staatsmänner der Entente sich in Bemerkungen über pressmäßige Tarnungen, pressmäßige Milliarden und in politischen Deklamationen über ihre eigene Lebensgefühl und Volkstümmlichkeit ergehen oder gar, wie es Sir Edward Grey tut, Deutschland mit einer Veränderung seiner politischen Zustände bedrohen wollen. Darauf kann ich dem englischen Minister, dem die irischen Zustände doch juristische Anhaltspunkte liefern, nur erwidern, daß Deutschland Omelette hat, aber die es selbst kochen muß. Und — lassen Sie mich das einfallen — bei dem die demokratische Verfassung Englands die englischen Staatsmänner an dem Abbruch geheime Abmachungen mit Rußland und Frankreich hindert, die eine wesentliche Ursache des letzten Weltkrieges sind? Aber was ist davon zu erwarten, wenn die deutsche Politik durch allgemeine Propaganda und öffentliche Reden wie der hat unter den Völkern nur immer mehr gefestigt, und das ist nicht der Weg, der zu dem Abbruch der Sir Edward Grey führt, in dem freie und gleichberechtigte Völker ihre Willkür einbinden und ihre Zwistigkeiten durch die Kräfte der Gerechtigkeit lösen. Ich habe zweimal öffentlich behauptet, daß Deutschland bereit war und ist, die Bedingungen des Krieges auf einer neutralen Basis zu erörtern, die eine Gewähr gegen feindliche Angriffe durch eine Koalition seiner Feinde bietet und Europa den Frieden sichert. Herr Poincaré's Antwort darauf haben Sie gehört."

"Aber", warf ich ein, "Sir Edward Grey's Antwort klingt doch anders."

"Das weiß ich nicht", erwiderte der Kanzler, "das kann nur Grey selbst beurteilen. Aber eines weiß ich: Nur wenn sich die Staatsmänner der kriegführenden Länder auf den Boden der wirklichen Tatsachen stellen, wenn sie die Kriegslage zu nehmen, wie sie jede Kriegsführung zeigt, wenn sie mit dem ehelichen Willen, das englische Volk zu versichern zu beenden, bereit sind, untereinander die Krieges- und Friedensprobleme praktisch zu erörtern, nur dann werden wir uns dem Frieden nähern. Wer das nicht bereit ist, der trägt die Schuld, wenn sich Europa noch fernerein zerstreut und verbleibt. Ich weiß diese Schuld weiß von mir."

der Umgehung dieser Bildnisse findet man dann neben einem französischen Kaiserbildnis das liebe Bildnis des Bundeskanzlers, Franz Joseph's. Und schied darunter: 'Treu um Treue.' Die Kaiserin Augusta Victoria schreibt: 'Fürchte Gott, tue Recht und scheue niemand.' Der Kronprinz: 'Der Herr ist die beste Vergeltung.' Prinz Oskar schreibt einem alten Kaiserbrief: 'Der Herr vertritt und steht am höchsten, der hat auf seinen Stand gebaut.' Die Kronprinzessin sagt: 'Ein dankbares Herz in Demut vor Gott, welche Liebe an den Menschen, sei der Führer des Lebens.' Königin Elisabeth schreibt von Sachsen: 'Alles bereit für des Reiches Herrlichkeit.'

Die veränderten Ozean- und Staatsmänner lassen sich alle bestmöglich und festhalten vernehmen, Graf von Helldorf, einigseitig und Beherrschung vorzutragen den Krieg. Ministerpräsident Graf Czernin: 'Eintracht macht stark.' Baron Curian erwidert dem Bundespräsidenten der Zukunft: 'Durchhalten bis zum Ende, zusammenhalten immerwährend.' Graf Tisza wußt den allernächsten Zeitpunkt: 'Wir wollen für unsere Könige herben.' Die bulgarischen und sibirischen Freunde lassen sich aus dem Reich und bewundernden Grüßen vernehmen. So schreibt Prinz Abdul Redjed, der türkische Kronprinz, in deutscher Schrift: 'Der Bewunderer des großen Kaisers, seines Geistes und des großen deutschen Volkes.' Radokoff schreibt: 'Bulgarien ist, unabhängig und vereint, ich unter Deutschland.' Generalstabchef Joffe sagt: 'Befehlshaber ist mehr als eine Militärleistung, er ist eine Willkürleistung, welcher der für die Welt held kämpfende in ganz besonderer Maße empfunden.' Der deutsch-türkische General A. H. D. von sagt in nächster Nähe: 'Germans to the front!'

Hindenburg's große Hand malt in großen Zügen den Willen hin: 'Bismarck für Kaiser und Reich.' Graf Boppelt sagt: 'Ruh in Gott.' Friedrich: 'Nicht erlitten, Kraft gewonnen.' Neben den Denkern der Schlachten stehen die Bilder der Staatslenker. Sie sind, dem Beispiel des Kanzlers folgend, fast alle schweigend geblieben, die Diplomaten und Minister, und es scheint, daß der bayerische Graf von Helldorf, der erwidert, wenn er sich nicht 'Schweigen ist Gold.' Das läßt man sich von Männern, die viel wissen, sonst nicht so gerne gefallen. Die Parlamentarier tragen auch nicht lange. Unter den Bildern der deutschen Gelehrten finden sich keine nachlässige Worte, und aus Dichtersprüchen erstrahlt die ehernen Worte dieser Zeit.

Frankreich, das Friedenshindernis

Berlin, 23. Mai

Die der Londoner Gewerksmann des Antidamer Mitarbeiter der 'Voll. Ig.' meldet, deutschen die englischen Politiker die Frage nach einem baldigen Friedensschluß, die seit einigen Wochen erörtert wird, als ein stillstehendes. Der Friedenswille sei ebenso wie in Deutschland auch in England vorhanden und ebenso erhaltbar gemeint. Mit Ausnahme Frankreichs seien auch die übrigen Verbündeten geneigt, falls die Initiative von irgendeiner maßgebenden Stelle ausgehen sollte, in Betrachtungen einzutreten. In Frankreich habe sich in letzter Zeit eine aus verschiedenen Ministern und höheren Militärs bestehende Gruppe gebildet, die für Frankreich vorläufig jeden Frieden ablehnt, da sie Forderungen erhebt, die jede Verhandlung ausschließen. Es frage sich nun, wieviel England und die übrigen Verbündeten den französischen Sonderwünschen folgen müssen. Diese Frage wird in London viel besprochen. Man ist der Ansicht, daß England, das für Frankreich in den Krieg gezogen ist, auch bestimmen darf, wann der Krieg ein Ende haben muß. Die französische Militärdiktatur sei, wie man in London betont, auf England nicht anzuwenden. Der Zeitpunkt sei gekommen, wo man beide Parteien fragen müsse, was noch zu erreichen sei.

Amerikanische Friedenswünsche

(Privattelegramm)

Rotterdam, 23. Mai

Senator Newlands hat nach Meldungen aus Washington im Senat eine Resolution eingebracht, die den Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten auffordert, Schritte zu unternehmen, um die kriegführenden Mächte zur Ausübung von Friedensverhandlungen zu zwingen.

Die Friedensvermittlung König Alfonso

(Privattelegramm)

Madrid, 23. Mai

Die Möglichkeit eines nahen Friedens ist hier nunmehr ernstlich in Frage gestellt. Der König wird demnach, so wird von den Blättern gemeldet, nachdem er die Wünsche verschiedener Staaten sondiert hat, zwei Personen als Vermittler auszuwählen, durch die ein ehrenvoller Ausgleich herbeigeführt und Europa der Schrecken eines dritten Winterfeldzuges erpariert wird.

Blockade und U-Boots-Krieg

Eine Unterredung mit Staatssekretär v. Jagow

In einer Unterredung, die der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Jagow dem Vertreter der 'Chicago Daily News' gewährte, sprach er u. a. über die Beziehungen unter U-Boots-Krieges zur englischen Blockade, die nur dadurch von England gerechtfertigt wird, daß es alle Nahrungsmittel auch für die Zivilbevölkerung als absolute Kontorbande erklärt. Der Staatssekretär bezog sich auf eine frühere Äußerung, die er bei Gelegenheit der deutschen Note am 18. Februar 1915 in Hinblick auf die Erklärung einer Kriegszugung zum England gemacht hatte. Es heißt dort: 'Sollte die amerikanische Regierung dem dem Weltfrieden, das die Blockade des Weltfriedens der Welt zu werden droht, nicht in erster Stunde den Versuch haben, die Gründe hinzunehmen zu lassen, die es der deutschen Regierung zur gebührenden Prüfung möglich, zu einer solchen Aktion zu schreiten, und sollte die amerikanische Regierung einen Weg finden, der von Londoner Deklaration zu ihrer Anwendung im Krieges mit Deutschland zu ihrem Rechte zu verhalten und es Deutschland zu ermöglichen, sich in berechtigter Weise mit Nahrungsmitteln und industriellen Rohstoffen zu versorgen, so würde die deutsche Regierung anerkennen, daß ein ungeschicklicher Dienst für die menschliche Kriegsführung gefehlet worden ist, und sie würde gerne die notwendigen Folgerungen daraus ziehen, bis auf diese Weise eine neue Lage geschaffen worden wäre.'

Die Vereinigten Staaten, sagte Herr von Jagow, hätten sofort die Aufmerksamkeit dieser Angelegenheit in zwei aneinander anschließenden Rufen an Deutschland und Großbritannien am 22. Februar 1915 ergriffen. 'Die schlugen vor', fuhr der Staatssekretär fort, 'die Abtragung der Blockade auf die Kontorbande, die gemacht werden sollte, daß die britischen Behörden solche Verfügungen weiter vernichten noch versögern dürften und daß die Unterseeboote keiner der beiden Regierungen Angriffe auf Kontrahentschiffe irgendwelcher Art machen dürften, mit Ausnahme der Fälle, in denen sie ihr Recht der Unterseeboote ausüben. Ich muß

gehen, daß ich die Hoffnung hatte, diese amerikanischen Vorschläge würden den Knoten durchlöchern. Mit den jetzt maßgebenden Verfügungen durchgehen mit ihrer Tendenz, die unbeschränkte Meeresfreiheit wiederherzustellen, würde die Annahme der amerikanischen Vorschläge der ausschlaggebende Schritt auf dem Wege gewesen sein, die Freiheit der Meere in die Welt zurückzuführen. Es ist richtig, daß unsere gemeinschaftlichen Bemerkungen auf der Ganger Konferenz theoretisch meierzigungen als die amerikanischen Vorschläge. Aber die Annahme dieser Vorschläge würde den praktischen Vorteil gehabt haben, die kriegführenden Mächte mitten im Krieges zu militärischen Operationen gewonnen zu haben zugunsten der Prinzipien der Neutralität. Diese Vorschläge wurden von Deutschland im Prinzip am 23. Februar 1915 angenommen, von Großbritannien am 15. März abgelehnt. Die Vereinigten Staaten hatten den Druck des guten Standes angelegt und die Haltung Deutschlands als korrekt befunden.

Das Großbritanniens feinerer Zweifel über die geistliche Zulässigkeit der Nahrungsmittelbeschlagnahme in Kriegszeiten hatte, war nicht allein durch Lord Salisbury im Bureaukrieg, sondern auch durch Sir Edward Grey in seiner Note an die amerikanische Regierung vom 7. Januar 1915 bekannt geworden, in der er erklärte: 'Hinsichtlich der Beschlagnahme von Nahrungsmitteln ist die Regierung seiner Majestät geneigt, anzugeben, daß Nahrungsmittel nicht beschlagnahmt oder vor dem Verfall gebracht werden sollen, ohne daß man einen Anhalt dafür hat, daß sie für die feindlichen Streitkräfte oder die feindliche Regierung bestimmt sein könnten. Es ist gegenwärtig unsere Absicht, und dieser Regel zu folgen.'

Deute daß der Unterseebootskrieg in der Form, in der er als Vergeltungsmittel gegen die Blockade zu betreiben aufgehört, bemerke Herr v. Jagow dazu. 'Die britische Blockade muß nun in ihrem guten Glauben vor der Welt bestehen können. War es ein Akt der Milderung, als Großbritannien verlangte, die Beiden des Krieges auf die gesamte, nichtkämpfende Bevölkerung Deutschlands auszudehnen? Wenn es sein Versehen in gutem Glauben gegeben hat, so bedeutet es, daß die vor vierzehn Monaten sowohl durch die britische als durch die deutsche Regierung den Neutralen gebene Autorisation, die Beschlagnahme des Vorrates durch alle Kriegführenden einzuschließen, heute noch besteht.'

Der Korrespondent fragte hier, ob die Aufgabe des Unterseebootskrieges gegen den Handel, so wie er in der Antwort an Amerika umschrieben war, eventuell betrachtet werden könne als eine wirksame Maßnahme, um die Beobachtung der Völkerrechtregeln von Seiten Großbritanniens zur Wahrheit zu machen.

'Wir haben dies ausgegeben', war die Antwort, 'Aber Sie können von uns nicht erwarten, daß wir die britischen widerrechtlichen Handlungen noch ermutigen, indem wir unsere Feinde die schriftliche Garantie per manentem und unbeschränkter Strafflosigkeit geben.'

Clemenceau geißelt Briand

Paris, 23. Mai

Clemenceau geißelt in seinem Blatt mit bitterer Ironie, durch die der ernste Umsturz über den durch die Regierung verhängenen Gang der Ereignisse hindurchschimmert, Briand's Worte beim Zulassung der Kammer: 'Wir besitzen uns in einer entscheidenden Stunde, in der wir ein Recht auf alle Hoffnungen haben!' Wenn Sie, rief Clemenceau Briand zu, 'nach zwei Jahren der schmerzlichen Verantwortung, die Sie sich selbst und schließlich übernommen, die Sie sich selbst geradewegs erklärt wurden, vor Frankreich's Volkstribunal das Wort ergreifen, haben Sie die Pflicht, uns allen etwas anderes zu sagen, als die Stunde anzuführen, wo uns zu hoffen erlaubt sein würde. Sie schulden uns eine Abrechnung und zwar eine Abrechnung über Fakten. Es heißt die Grenzen der Unversöhnlichkeit überdrehen, wenn man uns sagt, daß wir, um Ihr Werk zu beurteilen, erst warten sollen, bis die Kanonen aufhören zu donnern. Unsere Front hat sich noch zwanzig Monaten trotz Opfern, wie die Geschichte sie nicht kennt, nicht gerührt. Sie erheben sich, trotz einem Silberband, der der höchste Ruhm unseres Vaterlandes ist, sogar eine Einigung mit dem Feinde. Wir haben ein Recht auf andere Dinge, als solche Worte über Hoffnungen. Wir brauchen Erklärungen über Fakten, um selber wieder gutzumachen, wenn wieder gemacht sind; es hieße Frankreich verraten, für Sie, wenn Sie uns verweigern, für uns, wenn wir nicht unsern Willen, diese Fehler gutzumachen, durchsetzen.'

Die heutige Kritik der militärischen Lage im 'Domine Esquisse' sei günstig dem Senatspräsidenten zum Opfer.

Bilder und Sprüche

Von unserm hochwichtigen

Berlin, im Mai

Beständigkeitsmann macht erfindlich. Wir haben die mehr Ausstellungen gesehen als in diesen Tagen und selten eine originellere als jene, die oben in der Akademie der Künste eröffnet wurde. Der Krieg und was in seinem Zeichen steht, wirkt die feststehenden Begriffe um: so haben wir diesmal eine Akademieausstellung ohne Kunst. Es hängen wohl sehr auf laufend Bilder in den feierlichen Sälen der Akademie, aber sie sind und wollen in ihrer Mehrzahl keine Kunstwerke sein; Photographien von Männern und Frauen unserer Zeit, von Kämpfern und Sittigen des öffentlichen Lebens bilden den Inhalt dieser Schau.

Das mechanisierte Bild kann, so sollte man meinen, wenig ausfallen vom Wesen des Dargestellten. Klein, die Meinung wird hier verhängt. Jünglings Körperbüchse nebeneinander können schon etwas Allgemeingültiges vom Wesen des Soldaten und Führers seiner Truppen finden. Mit andern Bildern in eine Reihe gestellt, sagt jedes einzelne mehr als im Alleinstehen. Nicht anders ergeht es dem Betrachter vor den Gruppenbildern von Wehrleuten, Musikern, Schauspielern und Dichtern. Es ist gewisse Frauenbildnisse lehnen das am überzeugendsten — bei aller Verschiedenheit eine Einheitslichkeit des Ausdrucks, die man 'Mittelwirkung' oder 'Grußgefühl' oder sonstwie nennen mag — zweifellos in sich vorhanden. Graf Voladomsky, dessen erhabenes Gesicht hier aus einer Wand herabblinzelt, hat das in dem Maß ausgesprochen: 'Jedes Gesicht hat seine Geschichte.'

Mit wenigen Ausnahmen, die durch politische Rücksichtnahmen zu erklären sind, findet sich unter diesen Bildnissen ein Soldat. Nicht immer ein Soldat, aber doch immer eine handwerkliche Bildung, die etwas ausfließt vom Denken und Fühlen der Frauen und Männer, die hier zu einer Galerie von Erscheinungen und Gestalten vereinigt wurden, wertvoll und ungetrübte Büchsen, Ozeanführer und Porträts, Hüter, und Bildnisse, Männer, Frauen und — Reutende bilden aus raumlosen Bildern.

Von den Bildnissen deutscher und österreichischer ungarischer Kämpfer umgeben, hängt im ersten Saal das große Bildnis des Papstes. Mit seiner Denkwürdigkeit haben die Worte darunter: 'In Te Domine speravi Non confundor in aeternum.' In

Dann kommt man noch an Männer und Frauen des Theaters vorbei und steht schließlich in einem kleinen, stillen Raum. Stumme Gelehrter: Büsten von Gmelin und Volk-Park's bilden aus Vorderbeeren; da sind auch die Bildnisse der fünf Brüder von S. A. ... Ist, wo alle fünf den gleichartigen erhabenen Tod dieses Krieges hatten, die leicht zu sagen, wie ähnlich sie sich haben! ... Ein kleines Bild Otto Weddigen's: eines des Großen u. Speer. Und zwischen andern, ausgehellen Gedanken eine blaue Büchse: Hans Voderl Jung und stolz und kühn, wie er hier erregend, hat er den Gedanken im Foyer zu London. Unter die Bilder dieser Zeiten schreibt ein inniges Gebeten unerschütterlich. Ich muß

Kleines Feuilleton

— Programm für Mittwoch, 24. Mai: Die Schenke von Schönbach, 1. u. 2. Akt. Schauspiel: 'Hollent's Tod', 7. — Theater: 'Mittwoch, 24. Mai' — Residenztheater: 'Ein Programm', 1. u. 2. — Zentraltheater: 'Was werden die Leute sagen', 1. u. 2.

— Mitteilung der Agl. Hoftheater, Donnerstag den 24. Mai, am Geburtstag des Kaisers, gelangt im Agl. Schauspielhaus als erster Abend des 'Jahrs deutscher Dichtung' Anfangs Theaterstück 'Hilflos' und Otto Ludwig's 'Die Torger Heide' zur Aufführung. Anfang: 10 Uhr.

— Mitteilung des Residenztheater, Das bereits angekündigte Stück 'Seite 108' wird erst in der nächsten Spielzeit aufgeführt werden. Dafür wird am nächsten Sonntag, 'Mittwoch, 24. Mai' in Szene gehen und Sonntag, 25. Mai, 'Personen' Donnerstag und Freitag findet ein zweimaliges Schauspiel des Komikers Nicol Wisner von den Wäandern Kammer spielen in 'Die beiden Reonoren' und 'Personen' hat.

— Gerhard Schellberg veranstaltet im 'Europäischen Hof' wieder eine Aufführung eigener Gedichte und Instrumentalwerke. Die Werke entstehen in der Hauptsache in der letzten Zeit. Solche Aufführung ist nicht ohne die Unterstützung der Vortragsleute, sondern war auch eine, weil Schellberg's Schellberg'schkeit ein Grundgedanke Schellberg'schen Wesens ist, das Empfinden dicker Volkstümlichkeit dem Standesbewußtsein im Staat liegt und man somit wohl eines von dem künstlerischen Wertvolken zu hören bekam, daß die Schellberg'sche Kunst gefordert hat. Julia Kohn-Rennebaum lang mit ihrer Erinnerung die An-

phisch vertonte Vokale 'Jane Grey', eine der wenigen Kompositionen Schellberg's, die hier schon ihre bestimmte Schätzung besitzen; ferner das alt- und wehmütige 'Schilke wie die Augen leid', die in ihrer bestemmenden Eintönigkeit wirkungsvolle 'Stimme im Dunkel' und noch zwei eindrucksvolle Gedichte im Vollton. Hinter dem Orchester dieser Werke stand der der Instrumentalisten zurück. Der Violinist (Erhard Heubel) spielte die Schellberg'schen Werke mit dem Tonfall 'In Solbard's Ton', noch mit der Suite aus seinem Tonmärgen 'Wanderlust' (sonderlich lohnende Aufgaben zugewiesen. Von den Werken für Cello (Johannes Smith) und Klavier war das 'Phantastische' das wertvollste. Die 'Glocke' verliert sich in sehr in Wiederholungen und bedeutender Motive. Viel Verdienst am das bestmögliche Gelingen der Vorträge erworb sich neuerlich Theodor Blumert, der sämtliche Klavierstücke mit feinem Geschmack durchführte und auch noch zwei Soli mitbrachte: 'Was einfaßbar' und das wertvollere 'Im Birkenwald', das mit seiner hübschen Tangente und seinem feierlich-fremden Akkordeollet edle Pfingststimmen lebendig werden läßt.

— Jubiläum der Berliner Singakademie. Die Berliner Singakademie feiert am 24. Mai die Feier ihres 125jährigen Bestehens. Dieser Jubiläumstag wird nicht nur in der Reichshauptstadt selbst, sondern im ganzen Reich und im trennenverbundenen Deutschland, auch in der Schweiz, überaus, wo deutsche Musik ihre Wegelöhnen hat, harkten und herrlichen Wiederhall. Denn, so viel verdienstvolle deutsche Gesangslieder heute allenthalben von Dambura bis Zürich, von Strassburg bis Berlin und Königsberg bilden, sie sind alle mehr oder minder nach dem Vorbild der Berliner Singakademie entworfen und organisiert. Sie ist die erste und lange Zeit die einzige Vereinigung deutscher Bürger zur Pflege erhabener Kunst gewesen, selbst die berühmte 'Wiener Gesellschaft der Musikfreunde' ist erst ein Vierteljahrhundert später und nach ihrem Muster entstanden. Ursprünglich von dem ehemaligen Hofkapellmeister Friedrich des Großen, Karl Christian Bach, als ein Verein für a-cappella-Gesang mit einem Bestand von 11 Mitgliedern ins Leben gerufen, der seine Übungen in einem vornehmen Berliner Privathaus abhielt, entwickelte sich die Berliner Singakademie bald unter dem Nachfolger Friedrich's, Carl Friedrich Reiter (1800 bis 1822), der ihr eine Orchesterkapelle anbaute und damit erst die durch Gaudin ins Leben gerufene Kunstform der Oratorien in den Bereich ihrer Wirksam-

Mariette singt

Roman von Hans v. Hausman

(A. Fortsetzung) **Kraft der beiden**
 Mariette erlief die Treppe und klopfte zweimal an die Tür. Das war das Zeichen, das ein verheirateter Mann gesehrt.
 Wenn die alte Dame kam, wußten Steffa Dufschel und ihr Mädchen, ein Fremder handelte von der Tür.
 Mit einem schwarzen Seidenkleid angezogen, sah Steffa Dufschel in ihrem Anzuge aus wie eine Schöne. Ihre kumpfen Augen wurden warm und leuchteten, als Mariette von Daalen eintrat.
 Die alte Dame hatte die blonde Schönheit mit der verheirateten Stimme rasch lieb gewonnen, weil ja ihre eigene alte Stimme in der blühenden Jugend Mariettes wieder lebendig geworden war.
 Steffa Dufschel nahm vor dem kleinen Stuhlplätzchen mitten im Stimmers Platz und spielte Mariette die Leuten vor, die diese machen sollte. Mariette sang sie selbst halblaut und brüchig vor und strahlte, wenn Mariette zur Zufriedenheit nachsah.
 Sie blieb dem jungen Mädchen gegenüber bei der vertrauten Karte des „Du“, und Steffa meinte, das war eine große Auflockerung, die ihr nie zuteil geworden sei.
 Und sie war doch eine der besten Schätzerinnen der Schöne Mariette gewesen.

Und einer halben Stunde erklärte Steffa Dufschel den heutigen Unterricht für beendet.
 „Du bist heute nicht bei der Sache, Mariette, und denkst an ganz andere Dinge als an das, was du singst“, sagte sie, den Kopf über der Klaviatur mit etwas lechem Ausdruck.
 Mariette begriff nicht und sah die Schöne fragend an.
 „Du bist heute nicht aufmerksam“, Steffa Dufschel erhob sich und legte ihr schmales Kinnchen an die Lippen des großen Mädchens.

„Nicht aufmerksam!“ Die Bedeutung dieser Worte kannte Mariette.
 Sie lächelte, doch war ihr eigentlich bitter traurig zumute. Sie hatte während der ganzen Zeit, in der die Lehrerin sich mit ihrer Stimme wußte, an Erich Hübner denken müssen.
 Sie hatte darüber nachgedacht, weshalb er sie vorhin so auffallend rasch verlassen. Sie begriffte sich den Kopf, ob sie irgend etwas gesagt, wodurch sie ihn vielleicht beleidigt hatte.
 Doch nichts wollte ihr einfallen.
 Und das viele Nachdenken hatte ihr die Aufmerksamkeit für den Unterricht genommen.
 Steffa Dufschel ließ ihren Arm um Mariettes Hüfte ruhen.
 „Wollen ein bißchen plaudern, schöne Mariette von Daalen“, sprach sie, „wenn du auch nicht alles verstehtst oder das nicht verheißt, was ich rede, schadet es nichts, wenigstens lauch du nicht hinter jedem Worte einen Doppelsinn, wie das öfter vielleicht tun würden.“
 Mariette sagte ernsthaft: „Jawohl, gnädige Frau“, trotzdem ihr nicht eine Silbe klar geworden.
 Die alte Dame setzte eine zufriedene Miene auf. „Du verheißt mir schon ausgerechnet.“
 Sie wanderte mit Mariette durch das große saalartige Zimmer, dessen Wände Tapeten in dunklen pompejanischen Motiven bedeckten. Ungehörig große und kleinere Bilder hingen in willkürlicher Anordnung herum und Steffa Dufschel blieb vor einem Gemälde stehen, das einen interessanten dunkelhaarigen Mann in einer ungarischen Uniform zeigte.
 Der Arm der alten Dame stützte sich auf Mariettes Hüfte, und sie sprach mit einer Stimme, die Steffa Dufschel und Hübner, als vertraute sie Mariette ein Geheimnis an: „Er hat mich sehr geliebt und wollte mich heiraten. Aber seine Familie, er entstammte einer der ersten Magnatenfamilien Ungarns, gab ihre Einwilligung nicht und Michael Jegarany war zu schwach.“

Ein Gelehrter hat die schmale Kinnlinie Mariettes nicht: „Jawohl, gnädige Frau.“
 Sie hatte keine Antwort, um was es sich handelte, aber das Bild in der dunklen, erdendsten Uniform oder ihr.
 Steffa Dufschel war glücklich, auf so viel Verständnis zu haben, sie hatte mittlerweile Stunden, in denen sie fern von Vergangenen redete.
 Sie sah das junge Mädchen ein wenig nach rechts, vor ein kleines Bild in einfacher Umrahmung.
 „Anton Wenzel Dufschel!“ Die Lippen der alten Frau bebten leicht, als sie den Namen nannte.
 Ein junges, festes Gesicht, dem die Studentenmütze gut stand.
 „Du bist ja gut an, beruhigt zu werden, du heiratest mich, in Frage, ohne Heirat zu heiraten, wir, trotzdem er noch studierte, weil wir uns liebten. Er ward erschossen, im Streit erschossen, die Erben, nachdem wir Mann und Frau geworden.“
 Steffa Dufschel sprach jetzt ruhiger, die Erinnerung befeuerte ihre Worte und ließ sie nicht mehr stolz aufeinander folgen. „Auf einem alten Prager Friedhof liegt er begraben. Ach, mit meinen Händen habe ich die Gruft öffnen wollen, weil ich nicht glauben konnte, daß er tot sein sollte, er, der so jung, so lebensfröhlich und so verliebt war.“
 Die Kinnlinie Mariettes über das Bild das junge Mannes, keinen habe ich noch die Gesichte, glänzte es mir, nun angeklammert habe ich mich anwollen, weil ich vergessen wollte.“
 Das weiße Fubergesicht überflamte ein junges, schüchternes Gesicht, als hätte sie der auf dem Bild bei einer Lage ertrippt, und fottend schob sie nach: „Aber das andre nach dir war nur des Vergessens wegen.“
 Mariette fand wie benommen, sie wußte ja nicht, was ihre Lehrerin redete, nur, daß der junge, frische Bursche auf der verbliebenen Photographie Frau Steffa Dufschel Gatte gewesen, das begriff sie.
 Sie machte ein trauriges Gesicht, weil Frau

Steffa Dufschel ein trauriges Gesicht machte, und die alte Frau lächelte sich verstanden wie niemals vordem. Sie schob ihre schmale Hand unter Mariettes Arm.
 „Ich war wunderschön, Mariette von Daalen, alle Männer lagen mir zu Füßen!“
 Steffa Dufschel hatte keine Faltensichel zuerufen lassen, es war, als stünde sie verlobt einen lächelnden Dufschel ein, der zu ihr herüberwachte aus allen, längst vergangenen Tagen.
 Ein kleiner koketter Zug zeigte sich in ihre Mundwinkel und ihre Worte schritten auf der Straße lächelnden Triumphes.
 Die Männer waren mit untertan, und für einen Augenblick von mir wäre manch einer in Tod und Verderben gegangen.“
 Die kleine alte Frau schämte sich gar nicht einer Nacht, die sie einmal befehen und die doch lange schon erschaffen war an seiner schönen Seite, wo die Jugend von ihr Abschied genommen.
 Und Mariette nickte abermals: „Jawohl, gnädige Frau“, und die alte Frau lächelte sie, tief ergriffen von so viel Versehen und Anteilnahme.
 Sie schob Mariette in einen Stuhl und ließ sich in einem kleinen, mit türkischen Teppich überzogenen Sessel fallen.
 „Du bist auch sehr schön, Mariette von Daalen, und wenn du erst draußen in der Welt herum bist, werden die Männer um dich herum sein wie die Bienen um eine lockende Frucht. Trau' ihnen nicht, Mariette, es gibt so viele unter ihnen, die falsch sind, und sie lügen und schmeicheln und betrügen. Man muß klug sein, um mit ihnen richtig umzugehen.“
 Steffa Dufschel flatterte vor ihrem Stuhl auf wie ein großer schwarzer Vogel. Aus einer in der Ecke stehenden Truhe holte sie eine Männerphotographie und hielt sie Mariette vor die Augen.
 „Ist er nicht schön?“
 Das erwiderte Mariette.

Kraft-Gartenfrau u. jg. Arbeitsbursche
 Ein kräftige Gartenfrau u. jg. Arbeitsbursche. Ein kräftige Gartenfrau u. jg. Arbeitsbursche. Ein kräftige Gartenfrau u. jg. Arbeitsbursche.

Kontoristin
 Eine Kontoristin, die in einem großen Geschäft tätig ist. Sie ist sehr fleißig und zuverlässig.

Lehrfräulein
 Eine Lehrfräulein, die in einer Schule tätig ist. Sie ist sehr fleißig und zuverlässig.

Gesucht
 Ein Gesucht, der in einem Geschäft tätig ist. Er ist sehr fleißig und zuverlässig.

Kaufmann
 Ein Kaufmann, der in einem Geschäft tätig ist. Er ist sehr fleißig und zuverlässig.

Verkauf
 Ein Verkauf, der in einem Geschäft tätig ist. Er ist sehr fleißig und zuverlässig.

Verkauf
 Ein Verkauf, der in einem Geschäft tätig ist. Er ist sehr fleißig und zuverlässig.

Verkauf
 Ein Verkauf, der in einem Geschäft tätig ist. Er ist sehr fleißig und zuverlässig.

2 schöne Wohnungen
 Zwei schöne Wohnungen, die in einem großen Geschäft tätig sind. Sie sind sehr fleißig und zuverlässig.

Sturmstr. 2, 4
 Sturmstr. 2, 4, ein Haus mit zwei Wohnungen. Es ist sehr schön und modern.

Sonn. gesunde Wohnung
 Eine sonnige, gesunde Wohnung, die in einem großen Geschäft tätig ist. Sie ist sehr fleißig und zuverlässig.

Schöne, helle Säle
 Schöne, helle Säle, die in einem großen Geschäft tätig sind. Sie sind sehr fleißig und zuverlässig.

Wartburgstraße 12
 Wartburgstraße 12, ein Haus mit zwei Wohnungen. Es ist sehr schön und modern.

Wartburgstraße 12
 Wartburgstraße 12, ein Haus mit zwei Wohnungen. Es ist sehr schön und modern.

Wartburgstraße 12
 Wartburgstraße 12, ein Haus mit zwei Wohnungen. Es ist sehr schön und modern.

Wartburgstraße 12
 Wartburgstraße 12, ein Haus mit zwei Wohnungen. Es ist sehr schön und modern.

„Sehr schön, gnädige Frau“, sagte sie in ihrem holperigen Deutsch.
 „Er war so schön, wie er schlief, war, Bändchen“, die Wieder der alten Frau flogen, als sage das Bändchen durch ihre Adern. „Oh, wie habe ich ihn geliebt, wie habe ich ihn geliebt, und wie grausam ist meine aufopfernde Liebe!“
 Steffa Duschek schenkte gar nicht mehr daran zu denken, daß sie noch vor wenigen Minuten dem Bilde Anton Wenzel Duschek erklärt hatte, keinen außer ihm geliebt zu haben.

Sie schob Mariette die Photographie noch näher, und das junge Mädchen mußte neugierig länger auf das lieblich brutaler Männergesicht schauen, das es darstellte.

„Das ist Doktor Ebenhäus“, sagte Frau Steffa Duschek bedeutungsvoller, und Mariette ließ ein bestauntes „Ah!“ hören.

Der Ton der alten Frau forderte dieses „Ah!“ ja geradezu heraus. Doch Mariette sah etwas unbehaglich da unter der Offenherzigkeit ihrer Zehrerin, da ihr nur ab und zu ein Wort verständlich wurde, ohne die Bedeutung des Wortes.

„Ich habe ihn geliebt, jetzt hasse ich ihn“, stieß die alte Dame, „er ist ein Lump.“
 „Jawohl, gnädige Frau“, nickte Mariette.

Draußen gipfte die Türflügel, leise wie ein Geschnitztes.
 Steffa Duschek lauschte — Bekannte klopfen doch. Das Mädchen kam nicht gleich, sie wollte wohl in einem der hinteren Zimmer beschäftigt sein.

Nun klingelte es lauter und dann noch lauter. Ein feiner Finger drückte ununterbrochen auf den Knopf der Schelle, daß sie öfnete und getrennt in die Zelle der vorderen Wohnung schritt.

Steffa Duschek sah plötzlich aus wie eine Rose, ganz blauweh und verzerrt unter der dicken Puderdecke. Ihre Hände bebten, als spiele der Wind mit mähen, weißen Blättern.

Eine große, ungeheure Angst drückte die kleine Frau in dem schwarzen Spitzenkleid ordentlich zusammen und mit weit aufgerissenen Augen starrte sie auf die Tür, als müßte jeden Augenblick etwas Entsetzliches ins Zimmer treten.

Draußen hörte man das Mädchen öffnen, hörte sprechen. Erst das Mädchen, dann eine rauhe, heisere Männerstimme.
 „Mein Gott, er ist's wieder!“ Die alte Frau schlug ein Kreuz.

„Jimmer wenn sie in Not und Angst war, holte sie die letzten Reste ihrer katzenhaften Kinderfrömmlichkeit aus vergrähten Tiefen ihres Jammers.“
 Sie hatte das Bild fallen lassen, es lag auf Mariettes Schoß und das junge Mädchen wollte fragen, was der kleinen alten Dame sei, aber die deutlichen Worte wollten ihr nicht einfließen.

Das Dienstmädchen stand plötzlich wie Bergeweit auf der Zimmerschwelle.
 „Gnädige Frau, der Herr ist wieder da, gnädige Frau wissen schon.“

Bestürzung sprach aus des Mädchens Mienen. Eine rauhe Männerhand schob das aierliche, sandere Gesicht ohne Umstände beiseite und schloß der Erschrockenen die Tür vor der Nase. Ein rauhes Lachen sprang wie ein bodloser, häßlicher Roboter in die bunte und doch harmonisch ausgeglichene Schönheit von Steffa Duscheks Mustern.

Ein großer Mensch in vernachlässigter Kleidung, die einmal elegant gewesen sein mochte, und mit rotem gebundenen Gesicht kam auf die alte Frau zu. Mariette erhob sich, sie hatte das Gefühl, als müßte sie vor die kleine Altfräulein treten, sie schloß vor dem Manne, den ein absonderlicher Fufelhauch umgab wie eine Wolfe.

Und da Mariette aufstand, fiel ihr die Photographie vom Schoße und der Mensch griff danach. Aus verknüllten Augen blickte er darauf hin.
 „So hält man mein Bild in Ehren?“ Rief er hervor und ludte wie über einen guten Will. „Dürfte nicht gelautet, daß ich hier so beliebt bin.“

Er machte eine Bewegung, als wolle er die alte Frau umarmen.
 Doch Steffa Duschek wich noch rechtzeitig aus. Da ließ sich der Mensch in dem schönen Sessel fallen, in dem Steffa Duschek vorher gesessen, und Mariette sah mit Entsetzen, daß diese es duldete. Mit hummer Frage trübten ihre Augen auf der alten Dame.

Die lächelnde trübe und geistete auf ein kleines Kanapee, das in der entferntesten Ecke des Zimmers stand.
 Mariette begriff, Frau Steffa Duschek wünschte, sie solle warten, bis der Absonderliche fertig war. Sie nahm auf dem kleinen Sofa Platz und ihr Herz klopfte vor Angst, daß der verkommen ausweichende Mensch, der mit so großer Selbstverständlichkeit hier erschienen, der alten Dame etwas Böses antun würde.

Doch nichts dergleichen geschah. Nur gedämpft glitt das Gesicht antischen Steffa Duschek und dem Menschen hin und her. Dann beobachtete Mariette, wie Steffa Duschek an den heimwärts stehenden Vorhangschreiber ging, einer kleinen Wappe ein paar Goldschneide entnahm und sie dem Manne hinreichte, der mit überwilligen, glänzenden Fingern danach griff.

Mit befriedigtem Nicken sah Mariette, daß er sich erhob und wortlos mit niedergebrettem Sitze über den biden Emmentalerpfad klappte.
 An der Tür machte er eine häßlich-spöttische Verbeugung.

„Auf Wiedersehen, Frau Ebenhäus“, surgette seine Trübsinnigkeit.
 Er öffnete die Tür und Frau Steffa schob sich, unendlich klein, unendlich gebeugt, hinter dem breitschulterigen Manne her, um ihn zur Korridorflur hinauszulassen.

Wie ein schwarzer Schatten drückte sie wieder ins Zimmer und klappte neben Mariette auf das Kanapee nieder.
 „Wer ist der böse Mensch?“ Näher suchte Mariette die Frage zusammen.

Die blaugraue Hand der alten Dame wies hinüber auf den Flügel, auf dem jetzt die Photographie

lag, die sie vorher der Trube entnommen, und Mariette suchte tapfer nach einem Zusammenhang zwischen dem schönen Manne auf dem Bilde und dem vom Trube Gezeichneten, der hier aufgetaucht war wie ein alter Spuk.

„Es ist mein letzter Mann, Doktor Ebenhäus“, sagte Frau Steffa und blickte wie abblühend zu Anton Wenzel Duscheks jedem Substantivbild hinan, dann begann sie leise zu weinen, ein müdes, blaßes und trostloses Frauenweinen.

Mariette legte ihren Arm um die Weinende und stöhnte: „Arme, liebe, gnädige Frau, arme, liebe, gnädige Frau!“ Immer dieselben Worte klangten sie, es fielen ihr, trotz eifrigen Nachdenkens, keine andern ein.

Mariette nahm sich vor, Gertrud nicht davon zu erzählen, was sie heute bei Frau Steffa Duschek erlebt. Das elische Naturkind hätte, daß sie der alten Frau keinen Gefallen damit tun würde.

Und durch den eleganten Raum glitt ein und ein und unendlich traurig das müde, blaße und trostlose Frauenweinen.

10. Kapitel
 Von diesem Tage an behandelte Frau Steffa Duschek ihre Schürkin Mariette mit fast mütterlicher Sorgfalt.

Zu Gertrud Freytag erwähnte das junge Mädchen kein Wort vom Manne, der die arme kleine Gesangsmeisterin so zum Weinen gebracht. Und Mariette war es, als habe sie nun mit Steffa Duschek ein Geheimnis.

Ein wenig stolz war Mariette darauf, denn sie hatte längst begriffen, daß Steffa Duschek eine berühmte Frau war, deren Urteil und Unterricht Wertes gewonnen.

Man konnte sich wohl etwas darauf einbilden, mit solch einer Frau ein gemeinsames Geheimnis zu haben.

Gertrud begann allmählich mit den Vorbereitungen für ihre winterrliche Konzertreise und alles im Hause drehte sich beinahe nur noch um sie. (Fortsetzung folgt.)

Waschstoffe

Eine riesige Auswahl. Prüfen Sie die von uns gebotenen großen Vorteile.

Wasch-Zephyr feine, dunkle und helle Wasser in feinen Streifen Meter 65 und 45	Wasch-Muffelin und Krepon in lebenden Streifenmuster, entzückende Farbenstellungen in einer großartigen Auswahl Meter 78	Woll-Muffelin in reizenden Blumenmustern, mod. hübsche Farben, Meter 225
Wasch-Muffelin dunkle oder helle neue reizende Wasser Meter 68 und 68	Tupfen-Mulle in diesen Qualitäten und allen anderen Punktstellungen Meter 1.65, 1.25, 98	Woll-Muffelin eine herrliche Auswahl in den verschiedensten Kleider- und Punktmustern, modernste Farbenstellungen Meter 295
Wasch-Muffelin sparte Kleidermuster oder reizende blauweiß gebunte Stoffe in den bestechendsten, besten Qualitäten . . . 1.85 und 98		Weißer Panamas für Blusen, ca. 80 cm breit, vorzügliche empfehlenswerte Ware Meter 78

Herrliche bestickte, weiße Schleierstoffe, Frottees und weiße Ripse in stets vorteilhafter Wahl.

Messow & Waldschmidt

<p>1 Post. Damenhüte in ganz ed. ring. u. St. 1-2 Stk. zu versch. Kaufk. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>2 Kostüme, dunkelblau u. hell, 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>Anzüge für Herren, 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>3 starke Pferde zu versch. Kaufk. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>4 Herrenkleider zu versch. Kaufk. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>5 Herrenkleider zu versch. Kaufk. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>6 Herrenkleider zu versch. Kaufk. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>7 Herrenkleider zu versch. Kaufk. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>8 Herrenkleider zu versch. Kaufk. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>9 Herrenkleider zu versch. Kaufk. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>10 Herrenkleider zu versch. Kaufk. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p>	<p>1 Post. Damenhüte in ganz ed. ring. u. St. 1-2 Stk. zu versch. Kaufk. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>2 Kostüme, dunkelblau u. hell, 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>Anzüge für Herren, 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>3 starke Pferde zu versch. Kaufk. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>4 Herrenkleider zu versch. Kaufk. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>5 Herrenkleider zu versch. Kaufk. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>6 Herrenkleider zu versch. Kaufk. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>7 Herrenkleider zu versch. Kaufk. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>8 Herrenkleider zu versch. Kaufk. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>9 Herrenkleider zu versch. Kaufk. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>10 Herrenkleider zu versch. Kaufk. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p>	<p>1 Post. Damenhüte in ganz ed. ring. u. St. 1-2 Stk. zu versch. Kaufk. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>2 Kostüme, dunkelblau u. hell, 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>Anzüge für Herren, 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>3 starke Pferde zu versch. Kaufk. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>4 Herrenkleider zu versch. Kaufk. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>5 Herrenkleider zu versch. Kaufk. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>6 Herrenkleider zu versch. Kaufk. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>7 Herrenkleider zu versch. Kaufk. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>8 Herrenkleider zu versch. Kaufk. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>9 Herrenkleider zu versch. Kaufk. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>10 Herrenkleider zu versch. Kaufk. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p>	<p>1 Post. Damenhüte in ganz ed. ring. u. St. 1-2 Stk. zu versch. Kaufk. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>2 Kostüme, dunkelblau u. hell, 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>Anzüge für Herren, 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>3 starke Pferde zu versch. Kaufk. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>4 Herrenkleider zu versch. Kaufk. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>5 Herrenkleider zu versch. Kaufk. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>6 Herrenkleider zu versch. Kaufk. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>7 Herrenkleider zu versch. Kaufk. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>8 Herrenkleider zu versch. Kaufk. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>9 Herrenkleider zu versch. Kaufk. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>10 Herrenkleider zu versch. Kaufk. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p>	<p>1 Post. Damenhüte in ganz ed. ring. u. St. 1-2 Stk. zu versch. Kaufk. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>2 Kostüme, dunkelblau u. hell, 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>Anzüge für Herren, 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>3 starke Pferde zu versch. Kaufk. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>4 Herrenkleider zu versch. Kaufk. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>5 Herrenkleider zu versch. Kaufk. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>6 Herrenkleider zu versch. Kaufk. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>7 Herrenkleider zu versch. Kaufk. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>8 Herrenkleider zu versch. Kaufk. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>9 Herrenkleider zu versch. Kaufk. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p> <p>10 Herrenkleider zu versch. Kaufk. 10 bis 1500. Hilf. 10 bis 1500.</p>
--	--	--	--	--

Besichtigen Sie bitte d. neue weiße Damen-Wäsche-Abteilg. Nur solide Waren.
Modehaus Prager Str.
Max Dreßler

Handelsteil Jubiläum der Notenbank in Oesterreich-Ungarn

Vor hundert Jahren, am 1. Juni 1816, ist von Kaiser Franz I. für den österreichischen Kaiserstaat die „Privilegierte Oesterreichische Nationalbank“ errichtet worden.

Das Geschäft durch den Generalkredit von Prager dauerte ein Erfolg, der auf die Theorie des Geldwesens (man vergleiche Prof. Knapp's „Theorie des Geldes“) nicht ohne Einfluss blieb.

Die Oesterreichisch-ungarische Bank, die jetzt unter der ablestigen Leitung des Bankgouverneurs Dr. Wapovic steht, kann bei ihrem Hundertjahrsjubiläum auf eine außerordentlich schwierige Verhältnisse für die Volkswirtschaft der Monarchie zurückblicken.

Hörten-Freiverkehr. Bei unrichtiger Grundstimmung entwickelte sich an der deutschen Dreierlei ziemlich lebhaftes Geschäft bei allerlei anliegenden Kurzen.

Das zum Jahre 1897 bestand die Nationalbank als Notenbank der Monarchie und als eine der wichtigsten Einrichtungen Österreichs. Als mit dem ungarischen Ausgleich von 1867 Ungarn mit Serbien und Slowenien aus dem alten Einheitsstaat ausgeschieden und handwettlich als ein selbständiges Staatsgebiet anerkannt worden war, trat auch an die Nationalbank die Notwendigkeit heran, ihre Organisation der neuen dualistischen Verfassung der Monarchie anzupassen.

Die Herausgabe von Rumänien. Nachdem die angelegten Erhebungen ergeben haben, daß in Rumänien genügend Vieh für den heimischen Verbrauch vorhanden sind, ist die Ausfuhr nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn, die kurz vor Kriegsausbruch wurde, wieder gestattet worden.

Die rumänischen Getreidelieferungen. Das deutsch-österreichische Kontraktum bei dieser 4700 Waggons für den Transporthof des auf Grund des zweiten Vertrages zu liefernden Getreides nach Rumänien geschickt.

Die schwierige Lage der norwegischen Zellulosefabriken. Die norwegischen Zellulosefabriken befinden sich angedeutet der immer enger werdenden Rohmaterialien in einer sehr schwierigen Lage.

Franken sehen ungarische Kriegsanleihe. Der „Post-Diskont“ schreibt: Beständig der letzten ungarischen Kriegsanleihe ist ein interessantes Scheitern am Tagelicht gekommen. Es hat sich herausgestellt, daß gewinnbringende feindliche Kapitalisten auf alle mögliche Weise versuchen, unsere Kautelpapiere anzukaufen.

Franken Finanzjahren. Von dem Notendamer Disponenten eines Rem-Porter Bankhauses erzählt unter Notendamer & Mitarbeiter, daß nach einer Aufhellung des französischen Finanzministeriums, 18 Milliarden Franken an neutralen Wert in Frankreich vorhanden sind.

gegenwärtig eingeräumten. Ribot bezieht mit Über das Jubiläum kommen der in Amerika aufzunehmenden Kriege. Die Verhandlungen nehmen einen doch überraschenden Verlauf.

Das Ende des Krieges nahe bevorstehend. Einziges Ausblick für unsere Geld-, Metall-, Eisen- und Kupfermärkte. Die „Frankf. Ztg.“ bringt eine Meldung der „Berliner Börse“ Nr. 300, wonach ein englisches Konsortium mit 1 1/2 Milliarden in Eisen- und Kupferminen im Ural erworben und gleichsam die russische Eisenindustrie monopolisiert.

Präsidentenwahl in Dresden vom 22. Mai. (Mittwoch.) Die Tätigkeit an der heutigen Wahl war weniger gering, da auch heute noch mehrere Beschäftigte Urlaubsmittel (paris) erhalten sind.

Table with exchange rates for Berlin, London, and other locations. Columns include location, unit, and rate.

Verantwortlich für den Inhalt des Blattes: Dr. Carl Wapovic; für den Druck: Carl Wapovic; für den Vertrieb: Carl Wapovic.

Dr. Weinreich's Motten-Aether. Wirklich zuverlässig. Motten und deren Brut. Platte 1.20, 2.00, 3.50 und 5.00 M.

Flotte Türken. Hochfeine 2 Pfg. Zigarette. AMEICHSTEIN & SOHNE, DRESDEN. TRUSTFREI.

Himbeersaft 135 1/2 Flasche. Johannisbeersaft 125 1/2 Flasche. Beerenstrüpe 1.30 Pfund. Maismehl 1.03 Pfund. Kunst-Sago 85 Pfund. Getrocknete Birnen 1.05 Pfund. Speckbirnen 75 Pfund. Pfäumen 1.88, 1.10, 98 Pfund. Aprikosen 2.45, 2.35, 2.30 Pfund. Sterilisierte Holländische Vollmilch 1.50 Liter-Flasche.

Residenz-Konfitüren. Aus eigener Räucherei täglich zweimal frisch. Spezialität Geräucherter Kabliau Pfund 1.60. Fischsülzen Portion 25 und 15.

Erdbeersaft 145 1/2 Flasche. Zitronensaft 220 1/2 Flasche. Muschelpastete Dose 1.00. Fischpastete Dose 90 Pfund. Sardinen in Oel Dose 88 Pfund. Makrelen in Tomaten Dose 1.20 und 90 Pfund. Makrelen in Brühe Dose 1.68 und 1.20 Pfund. Heringe in Bouillon Dose 1.05 Pfund. Vierfrucht-Marmelade Pfund 48 Pfund. Aprikosen-Marmelade Pfund 1.20 Pfund. Zwetschen mit Apfel-Marmelade Pfund 58 Pfund. Kunst-Pfäumenmus Pfund 90 Pfund. Große Salzheringe 36 Stück.

In unserer Fischhalle große Auswahl in Seefischen zu niedrigsten Marktpreisen.

Table with prices for various fish products like Konservengläser, Einmachhafen, etc.

Table with prices for Waffelmehl, Bohnenmehl, etc.

Table with prices for Apfelspalten, Gem. Backobst, etc.

Table with prices for Einkochapparate, Kochkisten, etc.

Bitte nur... Str. 1000. Eissücker. Getreidemehl.

Oelsardinen. 150 Str. Goudalife, 15 Proz. Fettgehalt. 100 Str. Goudalife, 25 Proz. Fettgehalt. L. Turzynski, Häftige Hotel, Dresden.

Hamburger Kaffeemischung. Firnisersatz. Richard Drechsel.

Einmachhafen. Brot- & Kartoffelbrot. Honig. Einkoch-Apparate. Otto Graichen.

Butter-Streckmaschine. Großfischen und Vertreter. Pferddefutter.

Butter-Streckmaschine. Großfischen und Vertreter. Pferddefutter.

Butter-Streckmaschine. Großfischen und Vertreter. Pferddefutter.

Butter-Streckmaschine. Großfischen und Vertreter. Pferddefutter.

Lebensmittel bei Herzfeld Dresden Am Altmarkt

Apfelsinen
feinste ovale, blättrig.
Pfund **55**

Spargel
feinst. weiß. a. Weinböden,
tägl. frisch, Pfund **55**

**Räucherlachs, Räucheraale
Räucherheringe
Bücklinge**
Täglich frisch und billig!

Himbeersaft
feinste Erzeugnisse
Flasche 85 d.,
1/2 Flasche **145**

Marmeladen usw.

- Gemischte, ausgewogen Pfund 50 d
- Pflaumen, ausgewogen Pfund 70 d
- Orange, ausgewogen Pfund 95, 85 d
- Himbeer, ausgewogen Pfund 1,00
- Größeer, ausgewogen Pfund 1,15
- Aprikosen, 5-Pfd.-Elmer 7,95, 5 Pfd. 3,85
- Orange, 10-Pfd.-Elmer 7,95, 5 Pfd. 3,85
- Himbeer, Größeer, Orange, Glas 1,30
- Honig-Brsatz, ausgewogen Pfund 58 d
- Honig-Brsatz, Pfund-Dose 70 d
- Orange-Marmelade, Pfund-Dose 95 d
- Himbeer-Marmelade, Pfund-Dose 1,00
- Pflaumen-Marmelade, Pfund-Dose 88 d

Milch und Puddings usw.

- Vollmilch, sterilisierte Liter 1,38
- Vollmilch, sterilisierte . Dose 1050 gr. 1,55
- Vollmilch, sterilisierte Flasche 95 d
- Trocken-Vollmilch (Hirtenknabe) Pak. 36 d
- Götterspeise, hochfein Paket 50 d
- Puddingpulver, sortiert Paket 17 d
- Rote Grütze, sortiert Paket 17 d
- Vanille-Gurkenpulver, Paket 10 d
- Bäckpulver, 3 Pakete 25 d, 12 Pakete 95 d
- Zuckermilch-Kakao-Brsatz, 1,25, 65 d
- Suppen, verschiedene Beutel, 4 Teller 15 d
- Feinstes Tafelsalz, Pak. 10, 11 Pak. 95 d
- Gustenfeind, (Mastentbonns), Paket 10 d

Zitronen
beste reinschalige, vollsaftige

Pfund 35 d, 3 Pfund **100**

Salzheringe
prachtvolle
Stück 48 d, 48 d, 25 d, **25**

Oelsardinen
garantiert in feinem hellem Olivenöl.
Dose zirka 200 Gramm **82**

Zitronensaft
naturell
Flasche **175**

Fleischbrüh-Zusatzwürfel

50 Würfel in Dose
i. bekannt vorzügl. Qualität



Weine!
Rhein, Mosel, Pfälzer usw.
Bei Entnahme von 10 Flaschen einer
Sorte pro Flasche 5-10 d billiger

- Nemloser Flasche 95 d
- Saualmer Flasche 95 d
- Wellensteiner Flasche 95 d
- Burg Spaltenmer Flasche 1,00
- Wormslinger Flasche 1,00
- Wingener 1911 er Flasche 1,05
- Wingener Rosenberg 1/2 Fl. 1,15
- Oppenheimer Flasche 1,15

- Niersteiner Flasche 1,25
- Zeitlinger 1911 er Flasche 1,25
- Graacher Aberg Flasche 1,35
- Bernsteiner Flasche 1,40
- Nierstein, Nanzenberg 1/2 Fl. 1,50
- Rüdesheimer 1911 er Fl. 1,50
- Dorf Johannisberger 1/2 Fl. 1,65
- Caseler Flasche 1,70

- Pilsener 1890 er Fl. 2,25
- Ohligsbauer 1893 er Fl. 2,50
- Jugendbier 1897 er Fl. 2,75
- Wahl-Sonnenbier 1905 er Fl. 2,75
- Oktober-Neppstein 1906 er 3,25
- Hankel-Trocken Flasche 3,50
- Kuglerberg-Gold Flasche 3,50
- Burgell Grün Flasche 3,50

- Otten, rot. Tischwein, 1/2 Fl. 1,15
- Esthpa 1/2 Flasche 1,30
- Margaux Flasche 1,55
- Lafite Flasche 1,75
- Chateau La Rose Flasche 1,80
- Chateau Mauvezin Flasche 2,25
- Sherry Flasche 2,25, 1,85
- Madeira Flasche 2,25, 1,85

Bestellungen auf regelmäßige Lieferungen von frischem Fleisch werden bis Sonnabend entgegengenommen

Kaufgesuche
Einfaulstuhlbau
mit 2 Stk. Garten u. Parkst. 200
Balkon, ist zu kaufen. Preis
20000, Dresden, Poststr. 10, 1.
Zielp. 24120.

Automobil
modern, selbst fahrend, 3 S.
Steuere F. N. 2-4 Hekt. 100
guter Zustand, gelblich. 100
mit neuem Motor. Preis 10000.
Hilber, 10. u. 8. W. 10000.
Hilber, 10000er Str. 12.

**Für Säcke aller
gebr. Sacke Art**
Ehrlich,
Rampische Str. 21.

Ich warne!
Gebrauch von Säcken
aus schlechtem Material
kann zu schweren
Verletzungen führen.
Verwenden Sie
Säcke aus
Hilber, 10000er Str. 12.

**Für Säcke aller
gebr. Sacke Art**
Hollenbrand,
Gr. Brüdergasse 8.

Gebisse
bis 30 Mk.
Schwarz, Silber, Platin,
Gold, 11. u. 12. Str.

Diese hohen Preise
sind nur durch die
steigenden Kosten
für Rohstoffe
zu erklären.
Hilber, 10000er Str. 12.

Alte Gebisse
bis 30 Mk.
Schwarz, Silber, Platin,
Gold, 11. u. 12. Str.

**Für Säcke aller
gebr. Sacke Art**
Hilber, 10000er Str. 12.

Briefmarkensammlung
1000 Briefmarken
aus verschiedenen
Ländern. Preis 1000.
Hilber, 10000er Str. 12.

Seifenangebote
mit genauen Angaben des
Herstellers, Marke, Gewicht,
Zusatzstoffe, etc.
Henry Junge, Hamburg 1, Wartenburg 12, 53117.

**Wir kaufen - Säcke -
und Packleinwand**
zu Höchstpreisen
Hilber, 10000er Str. 12.

**Für Säcke aller
gebr. Sacke Art**
Hilber, 10000er Str. 12.

**Wiese & Co.,
Säcke**
Säcke aus
Hilber, 10000er Str. 12.

**Für Säcke aller
gebr. Sacke Art**
Hilber, 10000er Str. 12.

Alte Gebisse
bis 30 Mk.
Schwarz, Silber, Platin,
Gold, 11. u. 12. Str.

**Für Säcke aller
gebr. Sacke Art**
Hilber, 10000er Str. 12.

Briefmarkensammlung
1000 Briefmarken
aus verschiedenen
Ländern. Preis 1000.
Hilber, 10000er Str. 12.

Wiswein - Flaschen
Für Säcke aller
gebr. Sacke Art
und Packleinwand

Gebisse
bis 30 Mk.
Schwarz, Silber, Platin,
Gold, 11. u. 12. Str.

**Für Säcke aller
gebr. Sacke Art**
Hilber, 10000er Str. 12.

**Wiese & Co.,
Säcke**
Säcke aus
Hilber, 10000er Str. 12.

**Für Säcke aller
gebr. Sacke Art**
Hilber, 10000er Str. 12.

Alte Gebisse
bis 30 Mk.
Schwarz, Silber, Platin,
Gold, 11. u. 12. Str.

**Für Säcke aller
gebr. Sacke Art**
Hilber, 10000er Str. 12.

Briefmarkensammlung
1000 Briefmarken
aus verschiedenen
Ländern. Preis 1000.
Hilber, 10000er Str. 12.

Haare
für Säcke aller
gebr. Sacke Art
und Packleinwand

Gebisse
bis 30 Mk.
Schwarz, Silber, Platin,
Gold, 11. u. 12. Str.

**Für Säcke aller
gebr. Sacke Art**
Hilber, 10000er Str. 12.

**Wiese & Co.,
Säcke**
Säcke aus
Hilber, 10000er Str. 12.

**Für Säcke aller
gebr. Sacke Art**
Hilber, 10000er Str. 12.

Alte Gebisse
bis 30 Mk.
Schwarz, Silber, Platin,
Gold, 11. u. 12. Str.

**Für Säcke aller
gebr. Sacke Art**
Hilber, 10000er Str. 12.

Briefmarkensammlung
1000 Briefmarken
aus verschiedenen
Ländern. Preis 1000.
Hilber, 10000er Str. 12.

Nasenröte
für Säcke aller
gebr. Sacke Art
und Packleinwand

Gebisse
bis 30 Mk.
Schwarz, Silber, Platin,
Gold, 11. u. 12. Str.

**Für Säcke aller
gebr. Sacke Art**
Hilber, 10000er Str. 12.

**Wiese & Co.,
Säcke**
Säcke aus
Hilber, 10000er Str. 12.

**Für Säcke aller
gebr. Sacke Art**
Hilber, 10000er Str. 12.

Alte Gebisse
bis 30 Mk.
Schwarz, Silber, Platin,
Gold, 11. u. 12. Str.

**Für Säcke aller
gebr. Sacke Art**
Hilber, 10000er Str. 12.

Briefmarkensammlung
1000 Briefmarken
aus verschiedenen
Ländern. Preis 1000.
Hilber, 10000er Str. 12.

Bruchleidende
für Säcke aller
gebr. Sacke Art
und Packleinwand

Gebisse
bis 30 Mk.
Schwarz, Silber, Platin,
Gold, 11. u. 12. Str.

**Für Säcke aller
gebr. Sacke Art**
Hilber, 10000er Str. 12.

**Wiese & Co.,
Säcke**
Säcke aus
Hilber, 10000er Str. 12.

**Für Säcke aller
gebr. Sacke Art**
Hilber, 10000er Str. 12.

Alte Gebisse
bis 30 Mk.
Schwarz, Silber, Platin,
Gold, 11. u. 12. Str.

**Für Säcke aller
gebr. Sacke Art**
Hilber, 10000er Str. 12.

Briefmarkensammlung
1000 Briefmarken
aus verschiedenen
Ländern. Preis 1000.
Hilber, 10000er Str. 12.

Michelbriketts
für Säcke aller
gebr. Sacke Art
und Packleinwand

Gebisse
bis 30 Mk.
Schwarz, Silber, Platin,
Gold, 11. u. 12. Str.

**Für Säcke aller
gebr. Sacke Art**
Hilber, 10000er Str. 12.

**Wiese & Co.,
Säcke**
Säcke aus
Hilber, 10000er Str. 12.

**Für Säcke aller
gebr. Sacke Art**
Hilber, 10000er Str. 12.

Alte Gebisse
bis 30 Mk.
Schwarz, Silber, Platin,
Gold, 11. u. 12. Str.

**Für Säcke aller
gebr. Sacke Art**
Hilber, 10000er Str. 12.

Briefmarkensammlung
1000 Briefmarken
aus verschiedenen
Ländern. Preis 1000.
Hilber, 10000er Str. 12.

Amliches

Die Victoria folgender Witterung aus Gränzen bei...

Israelitische Religionsgemeinde zu Dresden.

Am Sonntag den 28. Mai 1916 mittags 12 Uhr findet...

Arztliche-Anzeigen

Seine Sprechstunden kann ich von jetzt ab bis Ende Juni...

Dr. Sentkowski, Prager Str. 31

nimmt seine Tätigkeit wieder auf.

Familien-Anzeigen

Ein israel. Biederer bei ansehlicher in Klagen!

Karl Gottlob Richter

in namenhaften Ämtern.

Verlorenes Glas!

Zurückgekehrt vom Grabe meines seligen Vaters...

Ernst Emil Balske

lagen wir alles Bewundern, Freunden, Bekannten...

Statt jeder besonderen Danksagung.

Beimgekehrt vom Grabe meines lieben Vaters...

Paul Heydler

bedingt es und allen Verwandten, Freunden und...

Statt Karten!

Nachdem wir die irdische Hülle unserer lieben...

Walter Feilbauer, Geschw. Burkhardt.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben, guten...

Jullus Oswald Emil Bräuniger

lege ich allen lieben Freunden und Bekannten meinen...

Die tieftrauernde Witwe Martha Bräuniger

und Kinder.

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied am 22. Mai unser lieber...

Wilhelm Ferdinand Sauer

Kriegsteilnehmer von 1864, 1866 und 1870

im 60. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 25. d. M. nachm. 3 Uhr...

Gütigst zugesandte Blumen Spenden bittet man beim Friedhofsmelster...

Am Sonntag abends 9 Uhr verließ nach längerem...

Martha Drauschke gr. Zabel

im Alter von 49 Jahren.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr...

Bür die vielen Beweise der Teilnahme und den herrlichen...

Anna Hentschel

zuletzt wurde, legen wir allen nur herzlich unsern...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr...

GEHE & CO., Aktiengesellschaft in Dresden.

Die von der jüngsten ordentlichen Generalversammlung am 14. März 1916...

Mk. 140.— für jede Aktie

gegen Einlieferung des Dividendencheines Nr. 13 von heute ab ausser bei der...

in Dresden bei der Dresdner Bank

in Berlin bei der Dresdner Bank

in Leipzig bei der Dresdner Bank in Leipzig

in Mannheim bei der Dresdner Bank Filiale Mannheim

Dresden, den 22. Mai 1916.

Versteigerung wegen Konkurs.

Donnerstag den 25. Mai vorm. von 10 Uhr an gelangen Amalienstr. 12 zum...

neue Möbelstoffe, Plüsch, Matratzenrolle etc.,

allerhand Möbelschlösser, Riegel, Bänder, Schrauben in Messing u. Eisen,

ferner Nägel, Fräsen, Reibschliffe, Rohre, Kegelnageln etc., sowie im...

zur öffentlichen Versteigerung. Besichtigung von 8 bis 10 Uhr.

Friedrich Schieche, Konkursverwalter, Dresden, Amalienstraße 12.

Strumpf-Gummiband

Dr. T. B. Dr. 10- und 12er, hell, dunkel, bräunlich, einfarbig...

Schrittweite bis 1,00 pro Kette einfarbig oder gefärbt

Stephan Th. Mühlhausen, Berlin SW 61, (1916)

Reiner Wachs nicht verformt. Springe Probenlieferung 20 Stück kostenfrei...

gegen Nachzahlung von Mk. 200.—. Bei Bestimmung des Betrages konnte...

das unter Aufsicht der Polizei gegen Nachzahlung. Mk. 200.00 Mk. 200.00

Freiwillige Strümpfe!

J. Behrendt, (1916) Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Neuhäuserstr. 10, Dresden.

Vorführung täglich im Geschäft.

Staubwischen, Reinigen und Polieren aller Fußböden und Möbel mit

O-Cedar

ist die neueste, bequemste, schnellste und hygienisch einwandrigste Reinigungsart.

Besonders auch für Krankenzimmer, Lazarette u. Schulen.

Apparat fertig zum Gebrauch 6.—/.

Gabr. Eberstein Dresden, Altmarkt 7.

51154

Vorführung täglich im Geschäft.

Neuheiten in Damentaschen

in Leder von A. S. — an, dergl. solche in feinsten Ledern u. elegantester Ausstattung.

Thaentertaschen in Stoff, Seide, Brokat.

Taschen in echt Silber.

Oscar Zscheile, Hoflieferant, Prager Straße 13, Ecke Ferdinandstraße.

51154

Vorführung täglich im Geschäft.

Neuheiten in Damentaschen

in Leder von A. S. — an, dergl. solche in feinsten Ledern u. elegantester Ausstattung.

Thaentertaschen in Stoff, Seide, Brokat.

Taschen in echt Silber.

Oscar Zscheile, Hoflieferant, Prager Straße 13, Ecke Ferdinandstraße.

51154

Vorführung täglich im Geschäft.

Neuheiten in Damentaschen

in Leder von A. S. — an, dergl. solche in feinsten Ledern u. elegantester Ausstattung.

Thaentertaschen in Stoff, Seide, Brokat.

Taschen in echt Silber.

Oscar Zscheile, Hoflieferant, Prager Straße 13, Ecke Ferdinandstraße.

51154

Vorführung täglich im Geschäft.

Neuheiten in Damentaschen

in Leder von A. S. — an, dergl. solche in feinsten Ledern u. elegantester Ausstattung.

Thaentertaschen in Stoff, Seide, Brokat.

Taschen in echt Silber.

Oscar Zscheile, Hoflieferant, Prager Straße 13, Ecke Ferdinandstraße.

51154

Vorführung täglich im Geschäft.

Neuheiten in Damentaschen

in Leder von A. S. — an, dergl. solche in feinsten Ledern u. elegantester Ausstattung.

Thaentertaschen in Stoff, Seide, Brokat.

Taschen in echt Silber.

Oscar Zscheile, Hoflieferant, Prager Straße 13, Ecke Ferdinandstraße.

51154

Vorführung täglich im Geschäft.

Neuheiten in Damentaschen

in Leder von A. S. — an, dergl. solche in feinsten Ledern u. elegantester Ausstattung.

Thaentertaschen in Stoff, Seide, Brokat.

Taschen in echt Silber.

Oscar Zscheile, Hoflieferant, Prager Straße 13, Ecke Ferdinandstraße.

51154

Vorführung täglich im Geschäft.

Neuheiten in Damentaschen

in Leder von A. S. — an, dergl. solche in feinsten Ledern u. elegantester Ausstattung.

Thaentertaschen in Stoff, Seide, Brokat.

Taschen in echt Silber.

Oscar Zscheile, Hoflieferant, Prager Straße 13, Ecke Ferdinandstraße.

51154

Vorführung täglich im Geschäft.

Neuheiten in Damentaschen

in Leder von A. S. — an, dergl. solche in feinsten Ledern u. elegantester Ausstattung.

Thaentertaschen in Stoff, Seide, Brokat.

Taschen in echt Silber.

Oscar Zscheile, Hoflieferant, Prager Straße 13, Ecke Ferdinandstraße.

Annahfüße

3 Paar 1.00 Mk. und 2 Paar 1.20 Mk.

Wolle Paar 1.20 Mk. Käschle gratis angeht.

Gleich zum Mitnehmen!

Beste Damenstrümpfe Paar 65, 85, 95 Pf.

Herrn-Socken Paar 50, 70, 95 Pf.

Kinderstrümpfe Paar von 50 Pf. an.

Mädchen-Turnhöschen in Seide und Ziffer 1.50, 1.70, 1.90 Mk.

